

**ÖGLA Landschaftsarchitekturpreis für StudentInnen 2019 – Die Lücke  
Niederschrift über die Sitzung des Auswahlpreisgerichts**

Sitzungsort: Büro der ÖGLA, 1020 Wien, Obere Donaustraße 59.

Sitzungszeit: 15. November 2019 von 9.00h bis 19.00h

Anwesenheit: **Carla Lo**  
**Cordula Loidl-Reisch**  
**Marie-Theres Okresek**  
**Katrina Petter**  
**M. Rizzi Scheuch**

Jürgen Furchtlehner  
Barbara Mayer  
Lukas Wohlgenannt  
Roland Wück

**1. Zusammensetzung des Auswahlpreisgerichts**

Die Mitglieder der Jury zum Landschaftsarchitekturpreis 2019 sind (ohne Titel):

Carla Lo  
Cordula Loidl-Reisch  
Marie-Theres Okresek  
Katrina Petter  
M. Rizzi Scheuch

Alle Mitglieder werden im Folgenden ohne Titel und im Weiteren ohne Vornamen genannt.  
Die Jury ist vollständig vertreten, daher wird die Beschlussfähigkeit der Jury festgestellt.

**2. Begrüßung (9.15h-9.20)**

Das Wettbewerbs Organisationsteam heißt die Jurymitglieder im Namen der ÖGLA zur Jurysitzung herzlich willkommen. Anschließend stellen sich die Jurymitglieder und die Mitglieder des Organisationsteams vor.

### **3. Konstituierende Sitzung (9.20-9.35)**

Loidl-Reisch übernimmt den Vorsitz der Jury, Carla Lo die Stellvertretung, Schriftführer Roland Wück

Auf Frage nach Befangenheit erklärt sich keiner der Preisrichter als befangen.

Es wird auf die Verschwiegenheitspflicht über die Vorgänge innerhalb des Preisgerichtes bis zur Veröffentlichung der Wettbewerbsergebnisse hingewiesen.

Die Jury beschließt die PreisträgerInnen nach der Entscheidung zu informieren, ohne Bekanntgabe des Preisranges. Preise 1-3 werden telefonisch verständigt, Anerkennungspreise per Mail.

Anschließend wird der Ausschreibungstext besprochen, die Jury-Vorsitzende weist auf wichtige Entscheidungskriterien hin.

### **4. Bericht der Vorprüfung (9.35-9.45)**

Das Wettbewerbs-Organisations-Team berichtet, dass insgesamt 52 Wettbewerbsbeiträge bei der Ausloberin eingetroffen sind. 50 Projekte sind ausschreibungsgerecht eingelangt. 2 Projekte wurden vor dem Abgabetermin aufgegeben. (Poststempel)

Die Jury entscheidet einstimmig, dass die beiden zu spät angekommenen Projekte (Eingangsnummer 50, 51) trotzdem zur Bewertung zugelassen werden.

Bei Beitrag 50 fehlt der Datenträger und die VerfasserInnenerklärung. Die Jury stimmt einstimmig den Beitrag wegen formaler Mängel auszuschließen.

Bei Beitrag 32 fehlt der Datenträger. Alle Jurymitglieder stimmen für den Verbleib des Beitrags.

### **5. Vorprüfungsbericht (ab 9.45)**

Das Wettbewerbs-Organisationsteam übergibt allen Jurymitgliedern das Vorprüfungsprotokoll und erläutert die Ergebnisse der Vorprüfung. Jedes Projekt wird einzeln vorgestellt und die Grundprinzipien und Entwurfsideen der eingereichten Arbeiten in kurzen Zügen und in neutraler Form dargestellt und besprochen.

Es wird festgehalten, dass neben den Plätzen 1-3 auch 6 Anerkennungspreise vergeben werden können.

Der Ablauf wird von der Juryvorsitzenden Loidl-Reisch in Abstimmung mit den Jurymitgliedern folgendermaßen festgelegt:

Erster Bewertungsdurchgang - einfache Stimme eines Jurymitglieds reicht für Weiterkommen;

Zweiter Bewertungsdurchgang - Mehrheit der Jurystimmen für Weiterkommen notwendig;

Finaler Durchgang der verbleibenden Beiträge ebenfalls mit Mehrheitsbeschluss.

Rückholungen sind möglich auf Antrag eines Jurymitgliedes und einer darauffolgenden Abstimmung (Mehrheit für Rückholung notwendig).

## 6. Erster Bewertungsdurchgang

Mindestens eine positive Stimme erhielten die Beiträge:

1, 4, 5, 8, 11, 12, 15, 18, 19, 21, 22, 23, 26, 27, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 39, 41, 42, 46, 48, 49, 51, 52  
(29 Projekte)

Ausgeschieden werden Beiträge:

2, 3, 6, 7, 9, 10, 13, 14, 16, 17, 20, 24, 25, 28, 29, 35, 38, 40, 43, 44, 45, 47, 50  
(23 Projekte)

Zusammenfassende Kommentare der Jury zu den ausgeschiedenen Beiträgen:

**2. 8 Viertel- Zeit für Quartiere:** Gelobt wird der städtebauliche Bezug des Vorschlags, allerdings wird sowohl der Lückenbezug als zu weit hergeholt als auch die Maßnahmen als zu unkonkret gesehen.

**3. Healing Microclimate:** Dieses prinzipiell interessante Projekt ist einem Jurymitglied bekannt; Da die Jury vorab bekannt war und direkter Austausch über das Projekt im Vorhinein stattfand, erfolgt nach Antrag eines Jurymitgliedees eine Abstimmung und einstimmig der Ausschluss (4:0, eine Enthaltung)

**6. Wissenslücken füllen:** Dieser Beitrag ist einem Jurymitglied bekannt. Da die Jury vorab bekannt war und direkter Austausch über das Projekt im Vorhinein stattfand, erfolgt nach Antrag eines Jurymitgliedees eine Abstimmung und einstimmig der Ausschluss (4:0, eine Enthaltung)

**7. Der Uferweg:** Gelobt werden der städtebauliche Ansatz und die ansprechende Ausarbeitung deren Mehrwert prinzipiell nachvollziehbar ist. Die gestalterischen Maßnahmen bleiben aber zu unkonkret.

**9. Lücke in die Vergangenheit:** Positiv wird die Wertschätzung des Freiraums, sowohl im historischen als auch künftigen Kontext gesehen. Allerdings überzeugt die daraus abgeleitete Gestaltung nicht.

**10. Plan\_B, Lücke auf Zeit:** Gelobt wird der Recycling- und Rückeroberungsansatz, bedauert wird die fehlende Konsequenz durch das Hinzufügen weiterer „gewöhnlicher“ Gestaltungselemente. Zudem wird das Zusammensetzen der unterschiedlichen Gestaltungselemente als zu beliebig und überfrachtet gesehen.

**13. Schnitt 21.06.2008:** Die Jury lobt die kreative Projektheranführung per Leserbrief und die Ortswahl, gleichzeitig zweifelt sie die vorgeschlagenen Gestaltungsmaßnahmen für diesen spezifischen Ort an. Der Vorschlag geht demnach über eine Zusammensetzung verschiedener (Ausstattungs-)Elemente nicht hinaus.

**14. Freiräume hören:** Trotz sehr detaillierter und konsequenter Aufbereitung ist die Auseinandersetzung mit der Themenstellung des Wettbewerbs für die Jury nur peripher erkennbar. Ein Mehrwert für den Ort wird dem Projekt aber zugesprochen und auch die Betrachtung und (Wieder)Belebung des historischen Freiraums als positiv gesehen.

**16. Lücke 22:** Die städtebauliche Brisanz sowie deren gute Ausarbeitung wird von der Jury positiv erwähnt, allerdings ist der Badeteich als einziger Bezug zur Lücke für die Jury zu weit hergeholt. Die grafische Aufbereitung ist sehr gelungen und die Strategien nachvollziehbar aufbereitet.

- 17. FlussRaum Raumfluss:** Ortswahl prinzipiell dem Thema entsprechend und nachvollziehbar, allerdings zu wenig Innovationsgehalt in der zugrundeliegenden Idee und Ausarbeitung, insbesondere bei den bekannten Problemen des Ortes.
- 20. Lückenlose Nachbarschaft:** Bei diesem sozial bedeutenden und auch entsprechend gestalteten Nachbarschaftsprojekt ist der Jury der Lückenbezug zu weit hergeholt. Ausarbeitung wird positiv hervorgehoben.
- 24. WEHR TO GO?:** Die Jury würdigt das Erkennen des Potentials der Wehranlage. Hinterfragt wird die Zugänglichkeit (vom Dach der U-Bahnstation?); Vermisst wird die gestalterische Vertiefung über eine Brücke hinaus.
- 25. WISSENSLÜCKE:** Positiv erwähnt die Jury den pädagogischen Ansatz und spielerischen Wert der Infoinseln, allerdings überzeugen weder Orts- noch Materialwahl.
- 28. OUT SIDE IN:** Die Jury würdigt den Beitrag zur Erhöhung des Grünraums in dicht bebauten Stadtteilen, hinterfragt aber die Außenwirkung durch die spiegelnde Außenwand. Positiv hervorgehoben werden der spielerische Zugang und das „Lückenreh“.
- 29. PLASTISCHE REFLEXION:** Ein wichtiges Thema wird mit lustigem Ansatz vermittelt und nachvollziehbar und grafisch klar übersetzt. Die landschaftsarchitektonische Relevanz der temporären Maßnahme wird von der Jury hinterfragt, der Innovationsgehalt wird vermisst.
- 35. GREEN UP:** Die Jury würdigt den Brückenschlag auf zwei Ebenen, allerdings überzeugen weder städtebauliche Anbindung noch Gestaltungstiefe.
- 38. IM FLUSS:** Die Jury erkennt die Motivation der Gestaltung, jedoch überzeugen die getroffenen Gestaltungsentscheidungen kaum. Materialwahl / Ortswahl wird in Frag gestellt, Verklausung und Zielgruppen werden als wichtige Aspekte im Entwurf zu wenig berücksichtigt.
- 40. RE/THINK. SPACE FOR FREE:** Hervorgehoben werden die positive Herangehensweise und der innovative Ansatz, dennoch: die Gestaltung der Baulücke bleibt unklar so wie das erklärende Gerät. Die Treppe in die Lücke (Inszenierungsgeste) wird als Detail positiv unterstrichen.
- 43. Aufbruch ins Grün:** Positiv wird prinzipiell die naturnahe Gestaltung kleiner Stadtlücken gesehen und die grafische Aufbereitung ist einfach und klar, allerdings werden die (selbst-)reflektierenden Gestaltungselemente als kontraproduktiv gesehen, ein spiegelndes Dach als Gestaltungselement ist für die Jury an diesem Ort wenig nachvollziehbar
- 44. bridge the gap:** Positiv wird die Beschreibung möglicher NutzerInnengruppen, sowie Form und Raumwirkung der Gestaltung angesehen, allerdings vermisst die Jury Ausarbeitungstiefe und auch etwas Neues für den Ort. Die Ortswahl ist grundsätzlich nachvollziehbar.
- 45. GAP – Grab Assigned Places:** Die Jury würdigt die spannende und aktuelle Thematik, die nachvollziehbar dargestellt ist, verweist aber auch auf wenig innovative Gestaltungslösung (die an Highline NY und ähnliche Projekte erinnert). Die zugrundeliegende, dreistufige Strategie erscheint plausibel.
- 47. SAFE & SOUND THROUGH A BOTTLE`S NECK:** Positiv wird der Versuch gesehen, gestalterisch mit einem städtischen Nadelöhr umzugehen, die Gestaltung überzeugt leider nicht.

## 7. Zweiter Bewertungsdurchgang

Beim Zweiten Bewertungsdurchgang sind Mehrheitsverhältnisse für ein Weiterkommen notwendig. Die Projekte werden intensiv von der Jury diskutiert.

Eine Mehrheit der Jurystimmen enthalten folgende Beiträge und kommen damit weiter in den finalen Durchgang: 1(5:0), 8(5:0), 11(5:0), 18(3:2), 21(5:0), 22(5:0), 26(5:0), 34(5:0), 39(3:2), 41(4:1), 49(5:0), 51(3:2)

Ausgeschieden werden die Beiträge:

4, 5, 12, 15, 19, 23, 27, 30, 31, 32, 33, 36, 37, 42, 46, 48, 52

Zusammenfassende Kommentare der Jury zu den ausgeschiedenen Beiträgen:

**4. BOLLES EISLADEN:** Lückenthema ist zu wenig stark getroffen, eher ein konventionelles Projekt auch wenn die Vegetation auf das Vermeiden von urban heat islands abgestimmt ist.  
(5-0 ausgeschieden)

**5. LÜCKEN LÜCKEN LÜCKEN:** starker Ansatz mit gestalterischen Lücken, Gestaltungsvorschlag wird als ausbaufähig gesehen, zudem ist der Lückenbegriff sehr weitgegriffen. Treffpunkte schaffen als positiver Effekt bewertet, die Thematik soziale Lücke bzw. Lücken in der Landschaft als Chance ebenfalls gewürdigt.  
(5-0 ausgeschieden)

**12. I NEED A GAP:** Schöne Idee, grafisch klar und übersichtlich aufbereitet. Modulhafte Zusammensetzung der Gaps ist nachvollziehbar und sinnvoll, die formale Umsetzung wird jedoch als zu wenig stark empfunden. (Ein „Schrei Gap“ wird vermisst)  
(4-1 ausgeschieden)

**15. RE\_MIND THE GAP! Lücke AUF ZEIT:** Die Jury kennt den ästhetisch ansprechenden Bildausschnitt an, die Rahmen als Inszenierung werden als stark empfunden. Der landschaftsarchitektonische Bezug wird allerdings vermisst.  
(3-2 ausgeschieden)

**19. Die KULTANKE:** Der Mehrwert der Umnutzung des Areals wird erkannt und als sinnvoll betrachtet – inhaltlich jedoch zu wenig Tiefe und die Gestaltungsvorschläge bleiben wenig innovativ. Die Ausformung der Tribüne wird als nicht schlüssig angesehen.  
(5-0 ausgeschieden)

**23. SpielRaum. Der Weg ist das Spiel!:** Ansprechender Titel, Die Idee des Beitrags, Lücken im Angebot für Nutzungen und Spielgelegenheiten im Stadtraum zu schließen, gefällt und ist nachvollziehbar. Die Beispielbarkeit der Stadt wird generell im (Planungs-)Alltag zu wenig berücksichtigt und in diesem Projekt positiv hervorgehoben! Ebenso das subtile Umkehren von Funktionen – Bank muss nicht Bank sein – ist gelungen. Insgesamt aber zu wenig innovativ in Umsetzung.  
(3-2 ausgeschieden)

**27. ALL YOU NEED IS A GAP:** Radikaler Ansatz wird gewürdigt, völliges Leerräumen als mutig empfunden und mit viel Potential. Trotzdem in weiterer Folge zu wenig Tiefe. Das Ausräumen wird nicht weitergedacht.  
(5-0 ausgeschieden)

**30. ALBERT MACHT PLATZ:** Das Potential des Ortes wurde erkannt und gestalterisch aufgearbeitet. Das Arbeiten mit Bestandsstrukturen und das generelle Aufgreifen des Bestandes werden als positiver Ansatz verstanden, insgesamt im Detail zu wenig überzeugend.  
(5-0 ausgeschieden)

**31. Der Jugend ihren Raum:** Wichtiges und aktuelles Thema wird gelungen als Lücke interpretiert; Konstruktion mit hängender Pflanzung wird als positiver Teil des Beitrages hervorgehoben, die weitere Möblierung hingegen als wenig innovativ gesehen. Nicht konsequent genug als Raum für Jugend gestaltet, wie der Titel vermuten lassen würde.  
(5-0 ausgeschieden)

**32. FREIGANG:** Das Aufgreifen der Feuertreppen und die Inszenierung als Ausstellungsraum wird prinzipiell als gute Idee angesehen, allerdings werden feuerpolizeiliche Aspekte nicht angesprochen und der ohnedies knappe Raum weiter verengt.  
(5-0 ausgeschieden)

**33. FEEL THE GAP:**  
Die freche Maßstabslosigkeit gefällt bei der Schaukel, wird dann aber von der Jury als zu wenig vertiefte Ausarbeitung angesehen.  
(4-1 ausgeschieden)

**36. ParkHaus – Café Konditorei Moser:** Interessanter Ansatz und gelungene Ortswahl für eine Intervention und Lückenbehandlung. Der MFO-Park ähnliche Entwurf hat Potential, wird aber als zu wenig ortsspezifischer Eingriff gesehen! Auch Proportionalität und Nutzbarkeit werden hinterfragt, nicht zuletzt die fehlende Tiefe und auch fehlende Konsequenz bemängelt (Warum bleiben so große Flächen für Autos im EG?)  
(4-1 ausgeschieden)

**37. scheinbar eine lücke:** Spannendes Aufgreifen der Thematik Tag-Nacht, Nacht ist die Lücke zwischen Tagen (individueller Zugang und Alleinstellungsmerkmal); Die Installation wird gewürdigt und erzeugt starke Wirkung. Umsetzung und Steuerung der Laser (Blendeffekte?) in der Praxis allerdings als problematisch gesehen, sensiblerer Zugang wäre wünschenswert. Auch eine mögliche Nutzbarkeit der Baulücken bleibt zu vage.  
(3-2 ausgeschieden)

**42. BRIGITTE NOW!:** Eine Plattform als Beobachtungsstelle zum Verfolgen längerfristiger Entwicklungsprozesse in der städtebaulichen Lücke wird als positiv gesehen; Die Ortswahl ist insofern gelungen; Die Intervention in ihrer Form und Dimension hingegen für den Ort als zu mächtig verstanden, fehlende Bearbeitungstiefe des Objekts.  
(3-2 ausgeschieden)

**46. westgap:** Nachvollziehbares Aufgreifen eines zukünftigen, innerstädtischen Entwicklungsgebietes! Lückenbezug ist verständlich und grafisch klar dargestellt, inhaltlich leider zu unkonkret, Lösungsvorschläge bleiben sehr konzeptionell.  
(5-0 ausgeschieden)

**48. Sperrgebiet:** Die aktuellen Schwächen (und Potentiale) des Ortes wurden erkannt! Der Raum wird aber zu wenig stark bearbeitet, die Vorschläge bleiben oberflächlich, radikalere Ansätze und ein Denken über die Grenzen des Kreisverkehrs hinaus bleiben unbeantwortet.  
(5-0 ausgeschieden)

**52. WAS WÄRE WENN?:** Lückenschaffung wird positiv diskutiert, nach dem Motto „einer weicht für alle“, gestalterische noch nicht ausgereift, am Ende ein zu wenig innovativer Entwurfsvorschlag.  
(3-2 ausgeschieden)

**Es verbleiben die Beiträge:**

1, 8, 11, 18, 21, 22, 26, 34, 39, 41, 49, 51

## **8. Dritter und finaler Bewertungsdurchgang (endet um 19.30)**

Im finalen Durchgang werden alle verbleibenden Beiträge ausführlich analysiert, diskutiert und über Mehrheitsabstimmungen in die Gruppe **Plätze 4-9 (Anerkennungspreise, ungereiht)** oder **Plätze 1-3 (gereiht)** verwiesen.

### **PLÄTZE 4-9**

Projekte Nr. 1, 8, 21, 22, 34, 39, 41, 51

### **PLÄTZE 1-3**

Projekt Nr. 11, 18, 26, 49

### **GRUPPE „PLÄTZE 4-9“:**

**6 Anerkennungspreise müssen unter 8 zur Auswahl stehenden Projekten vergeben werden.**

Ausführliche Kommentare der Jury, Abstimmungsergebnisse

### **1. Luftlandschaften @ Miller Place:**

Das Fehlen von Räumlichkeiten für Drogenkonsum - im speziellen für Frauen - und die Vernachlässigung der Miller Place Straße werden als soziale Lücke identifiziert und bringen hier ein Tabu-Thema zur Sprache. Die gesellschaftliche Notlage von Frauen und dem Fehlen von Konsumräumen wird oft kein Gehör geschenkt, weshalb die Jury den diskursanregenden Beitrag begrüßt. Der Raum wird in die Vertikale gedacht, die zwar aus einer aufwendigen Konstruktion besteht, jedoch fehlt es hier nicht an Experimentierfreude in der Gestaltung des 75m hohen Konstrukts. Durch den Vorschlag einer sozialen Begleitung durch den YWCA (Verband junger christlicher Frauen) scheint das Projekt überlegt, jedoch wird hinterfragt wie die Nutzung von unterschiedlichen Nutzergruppen nebeneinander funktionieren kann. Die Konstruktion selbst und die Langzeitnutzung des Konstruktionsmaterials lässt Fragen offen. Die Funktion des doppelten Bodens für die Müllentsorgung ist nicht nachvollziehbar. Die VerfasserInnen wecken durch die kontroverse Themenwahl und den Mut zum Experiment Interesse. Die hohe visuelle Darstellungstiefe des Beitrags stärkt die Vermittlung des Themas.  
(5-0 weiter)

### **8. WBM+ Das Haus als Landschaft:**

Das Projekt bietet einen zeitgemäßen Ansatz, mit der sozialen Ungleichheit im Wohnraum, aber auch mit der begrenzten Ressource Boden umzugehen. Weniger ist Mehr. Ohne Räume anderen Nutzergruppen zu entziehen, bieten sehr subtil und gezielt gesetzt Lückenfüller einen echten Mehrwert für Viele. Zugleich macht es tatsächlich Lust, den eigenen Wohnraum zu beschränken, da man dadurch nicht nur physisch Räume gewinnt, sondern auch Teil eines andersdenkenden sozialen Netzwerkes wird. Das Schließen der Lücke bietet, bei hochwertigen, spannenden architektonischen Lösungen, zudem eine Abwechslung im Strassenraum Ostberlins, der vorrangig durch die Plattenbauten der DDR geprägt ist. Die exemplarisch gezeigten Beispiele sind gut nachvollziehbar und machen Lust auf mehr. Allerdings wird Lücke mehr mit Architektur gefüllt– weniger Freiraum. Das Verbauen von derzeit noch offenen Flächen wird somit befürchtet  
(5-0 weiter)

### **21. Gürtel Connection 2.0:**

Wie aus Studien der OSZE hervorgeht, wird Wien eine der vom Klimawandel am stärksten betroffenen Großstädte in Europa sein. Klima und Klimawandel bzw. wie darauf reagiert werden kann, sind somit auch wiederkehrende Themen in den eingereichten Konzepten. Die „Gürtel Connection 2.0“ verlagert den Verkehr am Gürtel (Fokus zwischen Urban-Loritz-Platz und AKH) auf den Inneren Gürtel und schafft somit quasi eine langgezogene Lücke entlang der U-Bahnbögen stadtauswärts, die als neues Freiraum- und Grünraumangebot für das benachbarte, dicht besiedelte Stadtgebiet genutzt werden kann. Zusätzlich soll die Fläche durch partielle Überplattung der U-Bahn erweitert und das Angebot für bestehende Infrastrukturen (Gastronomie) in den Stadtbahnbögen ausgebaut werden. Die parkähnliche Gestaltung der außenliegenden Gürtelseite empfindet die Jury als nachvollziehbar. Ein stringenter Ansatz, der nicht nur utopisches Potential hat, aber fast noch konsequenter gedacht werden könnte. In der gestalterischen Umsetzung, die formal auf Membranstrukturen Bezug nimmt, werden von der Jury vielfältigere und offenere Ansätze angeregt. Die Positionierung des Fahrradweges neben den Autospuren ist zu hinterfragen.  
(5-0 weiter)

### **22. THE VOID:**

Das Konzept hat eine gesellschaftliche Leerstelle, ein Versäumnis erkannt und u.a. für dieses Versäumnis eine eindringliche Umsetzungsform gefunden. Anstelle einer jüdischen Synagoge im 2. Bezirk, die bei den Novemberprogromen zerstört wurde, befindet sich heute ein Autoparkplatz. Diese offensichtliche Gedächtnis- und Erinnerungslücke wird hervorgehoben, in dem ein leerer, nahezu fast gänzlich abgeschlossener Raum geschaffen wird. Die Leere, mit denen die BesucherInnen konfrontiert werden, veranschaulicht nicht nur die Zerstörung der baulichen Struktur, sondern auch die Leere, die im gesellschaftlichen Gefüge zurückbleibt; zusätzlich aber auch die jahrzehntelange verabsäumte Aufarbeitung des Holocaust in Österreich und der nach wie vor bestehenden Lücken. Starke Reduktion erfordert gleichzeitig intensive Begleitmaßnahmen und Betreuung, auf die im Entwurf nicht eingegangen wird.  
(5-0 weiter)

### **34. MUT ZUR LÜCKE, Experimentierfeld Franz Josefs Kai:**

Das Projekt „Mut zur Lücke“ zeigt Mut. Mut in der Themenwahl, Mut in der Auswahl und Dimensionierung des Projektgebiets und Mut bei der freien Interpretation der Abgabekriterien. All dies wird von der Jury sehr positiv gewürdigt. Das Projekt interpretiert den Freiraum als Experimentierfeld, in dem LandschaftsarchitektInnen eine



neue Rolle einnehmen. Nicht als Gestalter, sondern als Betreuer und KuratorInnen von Prozessen, sollen sie den Prozess begleiten und steuern. Die Antworten auf Fragen wie die genauen Abläufe oder konkrete Eingriffe aussehen können, bleiben leider offen. Kritisch hinterfragt werden auch die Auswahlkriterien der nach einem Setzkasten Prinzip funktionierenden „neuen Elemente“ und welche Rolle die Vegetation in einer offenen Widmung hat. Der Mut zur Lücke ist vorhanden, der Mut als GestalterIn Verantwortung für die Entstehung von Freiräumen zu tragen, könnte größer sein. (1-4 ausgeschieden) → wird später nachgerückt auf Vorschlag der Jury

### **39. GAP PUZZLE:**

Den Straßenraum wird als Lücke identifiziert. Konkret wird im „Gap Puzzle“ die verkehrsbefreite Wiener Ringstraße neu interpretiert und zu einer Abfolge von Freiräumen umgestaltet: Parkartig, mit Rasenflächen, Gehwegen + Plätzen entstehen neue Freiraumqualitäten.

Die skizzierten landschaftsarchitektonischen Eingriffe zwischen Parlament + Universität mit Sitzstufen, bastionsartigen Strukturen samt gläsernen Absturzsicherungen mögen noch nicht ganz die erforderliche Detailqualität für diesen sensiblen Bereich aufweisen und zeigen zudem eine Tendenz zur räumlichen Zersplitterung. Die Anbindung an das Jonas-Reindl und die fortlaufende Ringstraße wird kritisch hinterfragt (Barrierewirkung durch Treppenanlage und Zerteilung einer Prunkstraße), der historische Ortsbezug wird vermisst. Auch ist der Jury unklar, ob ein Entfernen des Verkehrs auch das Entfernen des ÖV (Straßenbahnen) beinhaltet. Anerkennenswert ist die Thematisierung künftiger Potenziale.

(5-0 ausgeschieden)

### **41. Popcorn ist fertig! Entdecke die Lücke ums Eck:**

Das Projekt schlägt mittels sehr einfacher Gestaltung einen Umgang mit Baulücken in der Stadt vor. Der Maisacker bildet einen temporären Raum, aus dem vieles entstehen kann. Kinderspiel, Rückzugsraum, Treffpunkt. Zeitgleich thematisiert die landwirtschaftlich bespielte Fläche inmitten des Stadtgefüges das Thema der Nahrungsmittelproduktion und könnte das rare pädagogische Angebot in dieser Richtung aufbessern. Der Vorschlag der VerfasserInnen, das vor Ort (in gemeinschaftlichen Aktionen) geerntete Popcorn bei Sommerkino und Baulückenfest auch dort zu verzehren, sowie die Pflanzenreste der Energieproduktion zuzuführen thematisiert das Kreislaufdenken in gewitzter Art. Abgesehen von der Tatsache, dass Mais tiefgründige, nährstoffreiche Böden verlangt, könnte man sich dieses unkomplizierte, kostengünstige und anpassungsfähige Projekt, das auf so einfache Art Nachbarschaft kreiert, in vielen Baulücken der Stadt vorstellen.

(4-1 weiter)

### **51. Die Zukunft vor der Tür:**

Die Lücke wird als unbespielte Kulturlandschaft mit Streuobstwiesen, Feldern und Waldflächen in Backnang interpretiert. Aufgespannt zwischen Siedlungsräumen. Landwirtschaft, Ökologie und Erholung stehen hier in Konkurrenz um diese Landschaftsstrukturen. Besonders positiv wird hier die rurale Interpretation der Lücke bewertet. Das Aufzeigen von Strategien zeigt, dass ein Nebeneinander von gegensätzlichen Interessen wie Landwirtschaft oder Freizeitnutzungen nicht nur grundsätzlich möglich ist, sondern darin auch besondere Potential liegen. Die große Strategie hat den Vorteil, dass diese grundsätzlichen Lösungsvorschläge auch auf andere Kulturlandschaften angewandt werden können. Der Maßstab entzieht sich jedoch einer erkennbaren, tieferen gestalterischen Auseinandersetzung.

(2-3 ausgeschieden) → wird später nachgerückt auf Vorschlag der Jury

## **GRUPPE „PLÄTZE 1-3“**

Nach erneuter intensiver Diskussion wird von der Juryvorsitzenden eine Reihung vorgeschlagen und zur Abstimmung gebracht:

### **Plätze 1-3**

1. Platz: Projekt Nr. 11
2. Platz: Projekt Nr. 49
3. Platz: Projekt Nr. 26
3. Platz: Projekt Nr. 18

Die Jury beschließt mehrheitlich die Reihenfolge der Preisträger-Projekte, Platz 1-3. Platz 3 wird doppelt vergeben, die Entscheidung erfolgt einstimmig.

Die Jury beschließt einstimmig eine Umschichtung der Höhe des Preisgeldes:

- 1. Preis** 1.300,00 € (statt 1400) + Package 100 GreenSpaces Magazin
- 2. Preis** 700,00 € (statt 800) + Package 100 GreenSpaces Magazin
- 3. Preis** 300 (statt 400) + Package 100 GreenSpaces Magazin
- 3. Preis** 300 + Package 100 GreenSpaces Magazin

Der aufgrund der beiden dritten Plätze frei werdende Anerkennungspreis ermöglicht ein Nachrücken eines Beitrags.

Vorschlag der Jury Projekt Nr. 34 rückt auf (5:0 angenommen)

### **Platz 1:**

#### **11. MIND THE GAP! Ruinen in der Stadtlandschaft:**

Das Projekt findet in der dichten, gewachsenen Stadtstruktur Palermos eine Möglichkeit, Freiraum für alle anzubieten. Um unterschiedliche Angebote zu schaffen, werden 4 Strategien vorgeschlagen, die in den Ruinen und Brachen jeweils unterschiedliche Atmosphären erzeugen. Mittels eines simplen, jedoch konsistent erscheinenden Ja/Nein Systems wird jeder Ruine Palermos einer der 4 Strategien zugeschrieben. Die Strategien sind klug überlegt, und knüpfen an Geschichte, Lebenskultur und Sehnsuchtsorte Palermos an. Die virtuelle Zugänglichkeit der aus Sicherheitsgründen nicht begehbaren Ruinen, sowie die bewusste Beschleunigung des Zerfallsprozesses in Diesen ist durchaus konsequent und stellt ein ungewohntes Angebot in unserer ersten Welt dar. Der Entwurf erschließt mit simplen Mitteln auf feinfühlig Art und Weise ein Netzwerk an Möglichkeitsräumen in Palermo, das als neue, großzügige Freiraumstruktur verstanden werden kann.

(5-0 angenommen)

### **Platz 2:**

#### **49. Lord of the Rise**

Baulücken im städtischen Gefüge sind ein wiederkehrendes und vielfältig bearbeitetes Thema in den eingegangenen Einreichungen. Wenige gehen jedoch so konsequent vor wie das Konzept von „Lord of the Rise“ und richtet sich so direkt an Kinder als NutzerInnen.

In der Einfachheit und Klarheit des Konzepts liegt seine Stärke und Einzigartigkeit im bestehenden städtischen Gefüge: es schafft einen Raum, der nur für Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren zugänglich ist und der ohne Vordefinitionen der Nutzungsweise funktioniert. Mit einfachen Eingriffen – Bretterwand und dichter Bewuchs – wird ein Rückzugsort geschaffen. Alles Nötige ist da –

unterschiedliche, bewegliche Objekte, Wasser, Geräteschuppen – alles Unnötige bleibt weg (Anm. laut textlicher Beschreibung). Ein permanentes Angebot wird geschaffen, in dem flexibel agiert werden kann. Ein verwünschter Ort, der ganz konkret Form annimmt.

Das Konzept greift eine eklatante gesellschaftliche Lücke / Fehlentwicklung auf: das Lernen von Selbstverantwortung, von Selbstorientierung und Selbstorganisation bei gleichzeitiger Überregulierung.

Ob das als Experiment verstandene Projekt in der Realität funktionieren würde, bleibt offen, ebenso eine gestalterisch vertiefende Ausführung. (5-0 angenommen)

### **Platz 3:**

#### **26. Minhocão - Level Up:**

Die Hochstraße MINHOCAO entspricht einer Bedürfnisslücke nach Freiraum in einem dichten Wohngefüge, gleichzeitig behandelt sie eine Zeitlücke, in der die Straße nicht genutzt wird. Auf Grund von Anrainerprotesten befindet sich die Straße bereits in einem Veränderungsprozess und unterliegt einer Nutzungsbeschränkung (20:00-07:00) durch den motorisierten Verkehr. Die Idee die Straße temporär zu erobern und dadurch dem Viertel mehr Lebensqualität zurückzugeben, wird als klares Ziel identifiziert und scheint nicht unrealistisch. Die ProjektverfasserInnen setzen sich sowohl mit den aktuellen Plänen der Stadt Sao Paolo auseinander, als auch mit dem aktuellen und zukünftigen Thema: Was passiert mit Infrastrukturbauten, wenn sie nicht mehr gebraucht werden? Der Gestaltungsvorschlag bietet eine kosteneffiziente Umgestaltung durch einen langsamen Entwicklungsprozess - statt einer Straßentransformation in eine kostenintensive Parkanlage. Die VerfasserInnen inspirieren zu einem Zwischennutzungskonzept für Straßen, das in Zukunft zu einem neuen Typus von Landschaftsarchitektur werden könnte, denn unterschiedliche Arten von Freizeitaktivitäten fordern diverse Raumbedürfnisse. Die Involvierung der umliegenden Fassaden und Institutionen definiert Straßensequenzen mit starker Identität, die die Anrainer einbinden. Fassadenbegrünung ermöglicht bereits in der Zwischennutzung eine klimatische Verbesserung der Straßenumgebung. Jedoch wird hinterfragt, wie die Zugänglichkeit geregelt und die temporäre Nutzung in den Sperrzeiten während der Zwischennutzung konkret umgesetzt werden kann, ohne die (Verkehrs)Sicherheit zu beeinträchtigen. Das Projekt überzeugt durch die aktuelle Themenwahl, eine gute Recherche der Situation, der klaren und ansprechenden Darstellung und einem gut durchdachten Konzept um den fehlenden öffentlichen Raum partiell zu kompensieren. (5-0 angenommen)

### **Platz 3:**

#### **18. Clifford 1090**

Die vernachlässigte Zone nördlich der St. Johannes-Nepomuk Kapelle am Währinger Gürtel in Wien wird als „Kulturlücke“ identifiziert. Offen für Neues geht es nun darum eine Alternative zum Angebot der nahegelegenen Volksoper mit passender Programmierung zu schaffen.

In präziser Formensprache mit Sinn für das Machbare erhält das abschüssige Gelände ein aus dem Ort abgeleitetes vom KFZ-Verkehr deutlich abgegrenztes und den Gürtelbögen zugewandtes Relief. Aus sinnvollen Materialien entsteht glaubhaft der junge, erfrischende „Kulturbause“ als kleiner Bruder der Volksoper.

Hinterfragt werden eine mögliche Barrierebildung und Abschottung, ein gestalterisches Denken über das gewählte Bearbeitungsgebiet hinaus könnte dem Projekt noch mehr Wirkungskraft verleihen.

Das Mitdenken des Radweges wäre wünschenswert und notwendig.

(3-2 angenommen)

## 9. Öffnung der VerfasserInnen-Erklärungen

Die VerfasserInnenerklärungen aller PreisträgerInnen & TeilnehmerInnen des ÖGLA Landschaftsarchitekturpreises 2019 werden geöffnet.

Die PreisträgerInnen (1.-3. Platz) werden im Anschluss durch Loidl-Reisch telefonisch ohne Angaben der Reihung benachrichtigt.

Nach Tagesordnungspunkt 9 – Öffnung der VerfasserInnenerklärung wird Projekt Nr. 8 einstimmig von der Jury ausgeschieden da der Verfasser nicht den Teilnahmekriterien (keine LandschaftsarchitektIn im Team) entspricht.

Projekt Nr.51 rückt nach Beschluss der Jury nach und kommt zu den Anerkennungspreisen.  
(5:0 angenommen)

Zusammenfassend,

**folgende Beiträge erhalten demnach einen Anerkennungspreis:**

**Projekt Nr.1** Topos und Garten+Landschaft Jahresabo, + 100GreenSpaces Magazine

**Projekt Nr.21** Topos und Garten+Landschaft Jahresabo, + 100GreenSpaces Magazine

**Projekt Nr.22** zoll+ und Stadt+Grün Jahresabo + 100GreenSpaces Magazine

**Projekt Nr.34** Topos und Garten+Landschaft Jahresabo, + 100GreenSpaces Magazine

**Projekt Nr.41** zoll+ und Stadt+Grün Jahresabo + 100GreenSpaces Magazine

**Projekt Nr.51** zoll+ und Stadt+Grün Jahresabo + 100GreenSpaces Magazine

### Plätze 1-3

**1. Preis,** Projekt Nr. 11: MIND THE GAP! Ruinen in der Stadtlandschaft.

1.300,00 € (statt 1400) + Package 100GreenSpaces Magazin

**2. Preis,** Projekt Nr. 49: Lord of the Rise.

700,00 € (statt 800) + Package 100GreenSpaces Magazin

**3. Preis,** Projekt Nr. 26. Minhocão - Level Up

300,00 (statt 400) + Package 100GreenSpaces Magazin

**3. Preis,** Projekt Nr. 18. Clifford

300,00 + Package 100GreenSpaces Magazin

**10. Abschluss der Jurysitzung**  
(20.00)

Die Vorsitzende bedankt sich für die engagierte Mitarbeit der Jurymitglieder sowie beim Wettbewerbs-Organisationsteam für die Vorbereitung und Organisation und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Die VertreterInnen der Ausloberin bedanken sich ihrerseits bei der Jury für die konstruktive und effiziente Abwicklung.

Für die Richtigkeit der Ausfertigung  
Roland Wück (Schriftführer)

Jurysitzung am 15.11.2019


**Anwesende Jury**



Carla Lo



Marie Theres Okresek



Cordula Loidl-Reisch



M. Rizzi Scheuch



Katrina Petter

## LAP 2019 - TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER

Preisträger	Idf. Nr.	selbst.Code	Kontaktperson/Teilnehmerin 1	Teilnehmerin 2	Teilnehmerin 3	Universität 1	Universität 2
ANERKENNUNGS	1	091591	Robin V. Hüppe			TU Berlin	
	2	848484	Claudia Eckel	Michelle Trojahn		Hochschule Geisenheim	
	3	237956	Moritz Wette			TU Berlin	
	4	649736	Karoline Haerter			TU Berlin	
	5	199769	Raimund Wiesinger			BOKU	
	6	715842	Carolin Achtel	Sophia Krause		TU Berlin	
	7	131211	Till Halfmann			Leibniz Universität Hannover	
ausgeschieden nach Öffnen der VerfasserInnenerklärung, ETH Zürich, Architektur	8	645312	Jurek Brüggem			ETH Zürich	
	9	345589	Géraldine Fontana			Hochschule für Technik Rapperswil	
	10	324519	Clemens Lipowec			BOKU	
1. PLATZ	11	901000	Clara Angelika Kessler	Sophie Schaffer	Deborah Sailer	TU Wien	BOKU
	12	100124	Lena Maria Kendler	Julia Scharl		BOKU	
	13	210608	Maximilian Heise			Leibniz Universität Hannover	
	14	935980	Anet Scherling			Uni Kassel	
	15	302475	Tanja Neumayr	Rita Engl		BOKU	BOKU
	16	280690	Djordje Ilic			BOKU	
	17	160519	Eva Maria Konrad	Ramona Murschetz	Magdalena Rotteneder	BOKU	
3. PLATZ	18	099708	Katharina Streller	Maria Meyer-Giesow		BOKU	BOKU
	19	286705	Florian Eisenlohr	Tim Harz		Hochschule Geisenheim	Hochschule Geisenheim
	20	251292	Britta Bunz	Vera Donata Wesinger		TU München	Tu München
ANERKENNUNGS	21	051302	Daniela Gruber	Julia Rohmanstorfer		BOKU	
ANERKENNUNGS	22	200019	Julia Aujesky			BOKU	
	23	710395	Gesa Janßen	Lisa Thor	Simon Kurze	Hochschule Osnabrück	Kunsthochschule Halle
	24	242895	Lydia Fischkandl	Philipp Wolf		BOKU	BOKU
	25	747576	Susanna Dürr	Dominik Lukas Amring		BOKU	TU Wien
3. PLATZ	26	988310	Milan von Möller			TU Berlin	
	27	150206	Anita Rampetsreiter			BOKU	
	28	613257	Raphael Bayer	Agnes Henzinger		BOKU	TU Wien
	29	191513	Chiara Linda Maria Galimberti	Le Liu		TU Berlin	TU Berlin
	30	260994	Michael Strahberger			Boku	
	31	383838	Christina Elisabeth Auer	Christoph Berger	Christoph Feuerstein	Boku	Angewandte Wien
	32	131200	Patrick Böhm	Ayla Kutas		Universität Kassel	
	33	627152	Sabrina Fuchs	Sarah Holler		Boku	
ANERKENNUNGS	34	010525	Fabian Ilse	Jakob Geiseder		BOKU	BOKU
	35	161003	Marie-Therese Nebenführ	Sebastian Rath		Boku	
	36	280129	Hannes Gwiggner	Sarah Sellemond		Boku	Akademie der Bildenden Künste
	37	132811	Irene Naynar	Donna Tansil	Moritz Blüml	Boku	
	38	240420	Rafael Rosenmayer	Damjan Volickovic		TU Wien	BOKU
	39	611191	Manuel Obermoser	Matthäus Steuerer		TU Wien	Boku
	40	252342	Michelle Reischl	Gregor Apfalter		BOKU	
ANERKENNUNGS	41	140441	Nina Hainfellner			BOKU	
	42	031220	Tamy Bunjes	Sofia Maria Gnant	Pia Minixhofer	BOKU	
	43	184637	Katharina Mutz	Ina Prager	Julia Schuster	BOKU	BOKU
	44	012323	Evelin Gasperevic			BOKU	
	45	102812	Maya Kranner	Ralph Frühwirth		BOKU	
	46	192116	Christina Kirchmair			BOKU	
	47	010455	Magdalena Kofron			BOKU	
	48	196420	Elisabeth Stacher			BOKU	
2. PLATZ	49	211291	Konstantin Heidler			BOKU	
ausgeschieden	50	040197	Verfasserbrief fehlt	Datenträger fehlt			
ANERKENNUNGS	51	526455	Caren Huckle	Jessica Stehle	Steven Zeise	TU München	HWU Nürtingen-Geislingen
	52	081918	Morris Müller	Pascal Hofmann		Hochschule für Technik Rapperswil	
nach Jurysitzung eingelangt	53	210356	Anna-Lena Horn			Fachhochschule Erfurt	